

SPD

Newsletter von
Johann Saathoff, MdB
mit Berichten aus Berlin und der Region

Norden, 19. Juni 2015

www.johann-saathoff.de

Ausgabe 5 / 2015

Mein mitbringer!

Gespannt blicken wir auf die Verhandlungen der Staats- und Regierungschefs zu Griechenland. Der „Grexit“ liegt in der Luft. Über die Folgen eines Ausscheidens Griechenlands aus dem Euro für die Menschen in Griechenland mag ich kaum nachdenken.

Dieses Jahr wird auch ein entscheidendes für die Maritime Wirtschaft in Deutschland. Im Herbst findet in Bremerhaven die Nationale Maritime Konferenz statt. In den letzten zwei Wochen fanden dazu vorbereitende

Branchenforen statt, bei denen auch ich involviert war. Bis zur Konferenz werden wir die neue Maritime Strategie ausarbeiten. Die sogenannte Sommerpause wird aber nicht nur deshalb reich an Arbeit werden. Energiepolitisch herrscht derzeit leider Stillstand wegen der ungeklärten Zukunft des „Klimabeitrages“. Der Koalitionsgipfel soll Anfang Juli den Knoten durchschlagen.

Wir freuen uns also auf eine „heißen“ Sommer!

Johann Saathoff



Bei ihrem letzten Treffen hat sich die SPD-Küstengang die Branchenforen zum Thema gemacht, die in dieser Woche zur Vorbereitung der 9. Maritimen Konferenz, die im Oktober in Bremerhaven tagt, stattfanden. Gemeinsam mit Vertretern der unterschiedlichen maritimen Verbände und Gewerkschaften diskutierte die SPD-Küstengang die Eindrücke und Ergebnisse der Branchenforen.

Foto: Dr. Reinhard Lüken, Ralf Nagel, Parl. Staatssekretär Uwe Beckmeyer, Dr. Birgit Malecha-Nissen, Johann Saathoff, Dr. Monika Griefahn, Daniel Hosseus, Klaus Schroeter (v.l.)

Termine und....



Diese Woche fand das traditionelle **Frühstück des Deutschen Roten Kreuzes im Bundestag** statt. Mit Präsident Rudolf Seiters sprachen wir über die Arbeit des Roten Kreuzes und darüber, wie wichtig es ist, Blut zu Spenden. Mit dem Frühstück ist immer auch ein Blutspendetermin vor dem Reichstag verbunden.

Im Bild v.l. Dagmar Ziegler, Rudolf Seiters, Ursula Schulte, Gülistan Yüksel.

Ebenfalls aus Ostfriesland besuchte mich **Bernd Djuren** aus Emden. Besuch aus der Heimat ist immer eine schöne Abwechslung im hektischen Politikbetrieb.

...Begegnungen



Besuch vom Hinteraner Bürgermeister

Gemeinsam war ich mit Manfred Eertmoed auf einer Veranstaltung der EWE zum Projekt ENERA. Ostfriesland soll Modellregion für die intelligente Integration Erneuerbarer Energien in das Stromnetz und den Strommarkt insgesamt werden.



Gespräch mit Betriebsräten von Kraftwerken

In meiner Funktion als energiepolitischer Koordinator der SPD habe ich mich in Berlin mit Betriebsräten niedersächsischer Kraftwerke und ver.di-Vertretern getroffen und über die vom Bundeswirtschaftsministerium vorgeschlagene Klima-Abgabe gesprochen.

Die Betriebsräte schilderten sehr eindrucksvoll, in welcher schwieriger Situation sich die Beschäftigten der Kraftwerke bereits heute befinden. Die wirtschaftlich sehr angespannte Lage des deutschen Kraftwerksparks bedeute für die Beschäftigten schon jetzt eine enorme Belastung.

Zusätzliche Belastungen durch den vorgeschlagenen Klimabeitrag für den fossilen Kraftwerkspark lehnten sie ab. Ich machte bei dem Gespräch deutlich, dass es nicht Absicht der Politik sei, Strukturbrüche zu erzeugen. Die Bundesregierung hat ambitionierte Klimaschutzziele und der Klimabeitrag ist ein Vorschlag, um die bestehende 22-Millionen-Tonnen-Lücke bis 2020 zu schließen. Das Bundeswirtschaftsministerium hat aber selbst

bereits seine Diskussionsbereitschaft gezeigt und es werden zurzeit diverse Alternativmodelle diskutiert. So liegt bspw. bereits ein abgespeckter Vorschlag des Klimabeitrag auf dem Tisch, der gemeinsam mit einer höheren Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung ebenfalls 22 Millionen Tonnen Einsparungen bringen soll.

Der Klimabeitrag ist Teil eines Pakets energiepolitischer Entscheidungen, die in den kommenden Monaten getroffen werden müssen. Dazu gehören das zukünftige Design des Strommarkts, die Kraft-Wärme-Kopplung und mehrere Themen in Bezug auf Stromnetze.

Mit den Betriebsräten und ver.di-Vertretern vereinbarte ich abschließend, das Gespräch in den nächsten Monaten fortzuführen und einen kontinuierlichen Informationsaustausch zu pflegen. Der Klimabeitrag ist momentan der Knackpunkt der Energiepolitik. Wir alle hoffen auf eine gute Einigung in den nächsten zwei Wochen.



Untere Reihe von links: Rainer Rettberg-Berkowsky (Betriebsratsvorsitzender Kraftwerk Mehrum), Peter Marek (Konzernbetriebsratsvorsitzender swb Bremen), Immo Schlepper (ver.di Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung), Aloys Kiepe (ver.di Fachbereichssekretär Bezirk Weser-Ems), Johann Saathoff (MdB), Andre Diekmann (Gesamtbetriebsratsvorsitzender GSED), obere Reihe von links, Stefan Schubert (ver.di Landesfachbereichssekretär) und Harald Seegatz (Betriebsratsvorsitzender Kraftwerksgruppe E.ON Wilhelmshaven).

„Fraktion vor Ort“ mit Dirk Wiese, MdB

Diskussion in der Pumpstation Emden über das Freihandelsabkommen TTIP

Über 50 Teilnehmer nahmen die Einladung zu meiner „Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung“ zum Thema TTIP und CETA wahr. Hierzu hatte ich den Berichterstatler der SPD-Bundestagsfraktion für Freihandelsabkommen, Dirk Wiese, aus dem Sauerland eingeladen, um mit ihm und den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Wahlkreis ins Gespräch zum Thema TTIP zu kommen.

Nach meiner kurzen Einführung in das Thema, stellte Dirk Wiese die wichtigsten Punkte des Freihandelsabkommens zwischen der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten vor. Wiese machte deutlich, dass beim Start der Verhandlungen Fehler gemacht wurden und zurecht die Intransparenz des Verfahrens kritisiert wurde. Dies habe sich unter der EU-Kommissarin Cecilia Malmström deutlich verbessert. Natürlich könne man aus strategischen Gründen nicht alles veröffentlichen, aber vieles sei jetzt transparent und das sei auch gut so, betonte Dirk Wiese.

Wiese berichtete weiter, dass die SPD Bundestagsfraktion seit 2014 regelmäßig mit allen Fachpolitikern zum Thema TTIP tagt und alle relevanten Punkte zu diesem Thema beleuchte. Er betonte, dass die SPD dies als Einzige Fraktion tue. Derzeit würde, auch von Seiten der Bundeskanzlerin, immer wieder betont, dass TTIP bis zum Ende des Jahres beschlossen sein könnte. Er führte weiter aus, dass man sich derzeit bei der 10ten von insgesamt 27 Verhandlungsrunden stünde und die SPD-Fraktion nicht davon ausgehe, dass TTIP bis Ende des Jahres ausdiskutiert und beschlossen werde.

In seinem Vortrag aber auch in der anschließenden Diskussion wurde weiter über die Chancen (Buy america clause) oder Risiken (Stichwort „Chlorhühnchen“) diskutiert. Bei vielen Fragen konnten Dirk Wiese und ich für Klarheit sorgen, nahmen aber gleichzeitig auch die berechtigten Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf. Diese Diskussion ist gut, weil es gut ist über die zukünftige Gestaltung von Standards zu sprechen. Wir müssen die Globalisierung gestalten und nicht Länder in Asien. Darüber waren Dirk Wiese und ich uns einig.

Fazit der Veranstaltung war, TTIP werde nicht die Welt retten, aber mit TTIP ginge die Welt auch nicht unter. Zufrieden und gut informiert gingen die zahlreichen Besucher nach Hause. Meinem Kollegen Dirk Wiese und mir war es wichtig zu betonen, dass es entscheidend ist, sich nach wie vor zu informieren und sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Die SPD wird dies weiter tun.



Johann Saathoff, SPD UB Vorsitzende Maria Winter und Dirk Wiese, MdB



Das Interesse an der Veranstaltung war groß.

Dirk Wiese zu Gast beim LHV

Den Besuch meines Kollegen Dirk Wiese aus der SPD-Bundestagsfraktion zur Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung (siehe vorherige Seite) haben wir dazu genutzt, uns zu einem Gespräch mit Vertretern des Landvolks Ostfriesland zu treffen.

LHV-Geschäftsführer Karl Hedden, Hartwig Frühling, Vorsitzender des Kreisverbandes Aurich, sowie Carl Noosten, Kreisverbandsvorsitzender für Norden und Emden, nutzten die Gelegenheit, um mit Dirk Wiese und mir einige für sie wichtige Themen zu besprechen. So wurde

unter anderem über das Thema TTIP diskutiert. Wiese ist in der SPD-Bundestagsfraktion der zuständige Berichterstatter für das Freihandelsabkommen.

Auch die Landwirte haben Sorgen und Befürchtungen beim geplanten Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten. Angesprochen wurden in der Diskussion sowohl Chancen als auch Risiken des Abkommens.

Ich konnte als stellvertretender agrarpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion zudem über meine Arbeit in Berlin für den Bereich der Landwirtschaft berichten. Die SPD-Bundestagsfraktion hat vor Kurzem beschlossen, dass sie den Anbau von Gentechnik-Pflanzen bundesweit verbieten will und damit dieses Ziel aus dem Koalitions-

vertrag noch einmal gefestigt. Sie befinden sich damit im Dissens mit Agrarminister Schmidt, der Anbauverbote auf Länderebene regeln will. Des Weiteren berichtete ich über die beschlossenen Eckpunkte für eine Neugestaltung der so genannten Hofabgabeklausel in der Alterssicherung der Landwirte. Politisch war und ist die Hofabgabeklausel seit Jahren umstritten. Im Koalitionsvertrag haben sich die Regierungsparteien darauf geeinigt, die Reform der Agrarsozialversicherung intensiv zu begleiten und die Hofabgabeklausel neu zu gestalten.



Dirk Wiese (MdB), Johann Saathoff (MdB), Hartwig Frühling (Kreislandvolkvorsitzender Aurich), Carl Noosten (Kreislandvolkvorsitzender Norden/Emden) sowie Karl Hedden (Geschäftsführer LHV) (v.l.).

Mit dem nun vorliegenden Kompromiss, der bald in ein Gesetz münden soll, konnte die SPD Ihre Vorstellungen einer Neugestaltung der Hofabgabeklausel weitestgehend durchsetzen.

Ein weiteres Thema war die anstehende Novellierung der Düngeverordnung vor dem Hintergrund der in einigen Regionen ansteigenden Nitratbelastung des Grundwassers.

Die Landvolkvertreter wiesen darauf hin, dass

diese Aussage nicht für Ostfriesland gelte, gleichwohl erkenne man an, dass Handlungsbedarf bestehe. Wünschenswert aus Sicht der Landwirte sind regional abänderbare Klauseln in der Düngeverordnung. Hier vereinbarten wir, weiter im Dialog zu bleiben.



Eröffnungsfeier „Haus am Meer“ in Südbrookmerland

Bei strahlendem Sonnenschein war ich in der letzten Woche zu Gast bei der Eröffnung der neuen Touristeninformation am Großen Meer in der Gemeinde Südbrookmerland. Viel Lob gab es für die Geschäftsführerin der Südbrookmerland Touristik für ihren Einsatz für das neue Gebäude – auch von mir. Magret Sutorius hatte sich jahrelang für das neue Gebäude stark gemacht und wie ich sehen konnte, hat sich der Einsatz gelohnt. Das „Haus am Meer“ ist nicht nur gut, für die Gemeinde Südbrookmerland, sondern bringt den Tourismus in ganz Ostfriesland nach vorne. Tourismus ist ein großer Wirtschaftsfaktor für Ostfriesland und es ist schön zu sehen, dass hier von allen Seiten an einem Strang gezogen wird.

Diskussion mit der SPD-AG 60plus über Energiewende und Strompreise

Als energiepolitischer Koordinator der SPD Bundestagsfraktion habe ich die Einladung der SPD-AG 60plus im Landkreis Oldenburg zu einer Diskussion über die Energiewende und das Thema Strompreise sehr gerne angenommen.

Aufgrund meiner Mitgliedschaft im Ausschuss für Wirtschaft und Energie sowie im Beirat der Bundesnetzagentur konnte ich den Anwesenden vieles erklären. Erstmals sprachen wir aber darüber, dass die Energiewende bereits unter Bundeskanzler Gerhard Schröder durch Verhandlungen mit den Betreibern der Atomkraftwerke (AKW) ihren Anfang nahm. Von schwarz-gelb verzögert, nahm der Atomausstieg leider erst nach dem AKW-Unfall in Fukushima wieder Fahrt auf.

To do:

- **Energiewende vorantreiben**
- **für bezahlbare Strompreise sorgen**
- **mit Erdkabeln Akzeptanz für neue Leitungen schaffen**

Ziel bis zum Jahre 2050 ist es, den Energiebedarf zu mindestens 80 Prozent durch erneuerbare Energien zu decken, denn alle anderen Energieerzeugungsformen gehen zu Lasten unserer nachfolgenden Generationen. Dabei soll der Strom bezahlbar bleiben. Im europäischen Vergleich hat Deutschland für Haushaltskunden die dritthöchsten Strompreise, was vor allem an Steuern und Abgaben liegt. Für die fast 20 Prozent EEG-Umlage hatten die SPD-Seniorinnen und Senioren Verständnis, dass sie aber darauf noch 19% Mehrwertsteuer zahlen müssen, erzeugte Unmut. Der Ausbau der Stromnetze



In Harpstedt: rechts im Bild: Vorsitzender Hermann Bokelmann

muss vorankommen, darin waren wir uns einig. Ich befürchte, dass durch Ärger mit neuen Stromleitungen die Akzeptanz der Energiewende verloren geht. Erdkabel sind eine wesentliche Voraussetzung für die Bürgerakzeptanz. Wir müssen im Bundestag den Weg für mehr Erdkabel freimachen. Außerdem werden dringend Speichertechnologien erforderlich, die eine weitere Flexibilisierung des Strommarktes ermöglichen.

Ich habe den anwesenden Genossinnen und Genossen nicht verschwiegen, dass die Atomkraft uns auch nach Abschaltung im Jahre 2022 viel Geld kosten wird. Abgesehen von der heute noch ungeklärten Lagerung des Atom-Mülls über einen sehr langen Zeitraum muss besonders darauf geachtet und gegebenenfalls erwirkt werden, dass die Energiekonzerne ausreichend Rückstellungen für den Abbau der AKW in ihren Bilanzen vorweisen.

Ich finde es toll, dass die 60plus unter Führung von Hermann Bokelmann so aktiv ist.



Das Gespräch mit der 60plus im Landkreis Oldenburg war gut besucht

DRK-Ortsverein Widdelswehr-Petkum in Berlin



Die Mitglieder des DRK Ortsvereins Widdelswehr-Petkum besuchten auf meine Einladung den Deutschen Bundestag in Berlin und diskutierten mit mir über aktuelle politische Themen und meinen Alltag als Bundestagsabgeordneter im Wahlkreis und Berlin. Zuvor hatte die Gruppe auf der Besuchertribüne des Plenarsaals Gelegenheit, Wissenswertes über das Parlament bei einem Informationsvortrag des Besucherdienstes des Bundestages zu erfahren.

Kontakt Wahlkreisbüro:

Wahlkreisbüro Johann Saathoff, MdB
Burggraben 46, 26506 Norden
Tel: 04931 - 4417
Fax: 04931- 930 16 73
johann.saathoff.ma03@bundestag.de

Kontakt Büro Berlin:

Johann Saathoff, MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030 - 227 - 73 155
Fax: 030 - 227 - 70 155
johann.saathoff@bundestag.de



Impressum

Büro Johann Saathoff, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel./Fax (030) 227-73155/-70155
johann.saathoff@bundestag.de | www.johann-saathoff.de

Redaktion

Wiebke Doesken, Torsten Stein, Kornelia Urban und Sabine Zimmermann